

Golden Turnbuckle
Championship Wrestling
präsentiert:

PERFORMANCE CENTER

SHOWCASE

Aus dem GFCW Performance Center in Dortmund
07.06.2023 /// 100 Zuschauer

SKIRMISH

Aus dem GFCW Performance Center in Dortmund
08.06.2023 /// 400 Zuschauer

Klicke auf das Logo der jeweiligen Show, um direkt zum Start zu kommen.

PERFORMANCE CENTER

SHOWCASE

Ausgabe Nr. 3

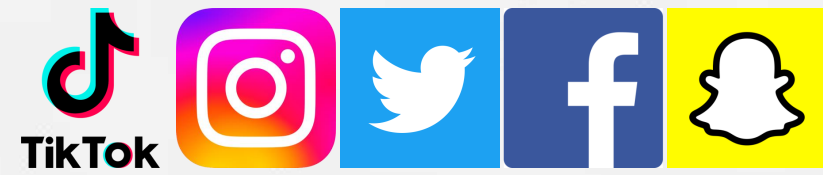
Aus dem GFCW Performance Center in Dortmund /// 07.06.2023 /// 100 Zuschauer

Social Media-Rückblick

Performance Center Showcase ist die zweite Wochenshow von Golden Turnbuckle Championship Wrestling und direkt in den Tagesbetrieb des Performance Centers eingebunden. Das heißt: Hier gibt es keine aufwändige Inszenierung oder Videotechnik für Schalten in den Backstagebereich. Alle Segmente finden direkt im Ring statt. Teile der Stories werden deshalb im Wochenverlauf über die Social Media-Kanäle von GTCW und GFCW erzählt. Die folgenden Beiträge mit Bezug zu Performance Center Showcase sind in der vergangenen Woche erschienen.



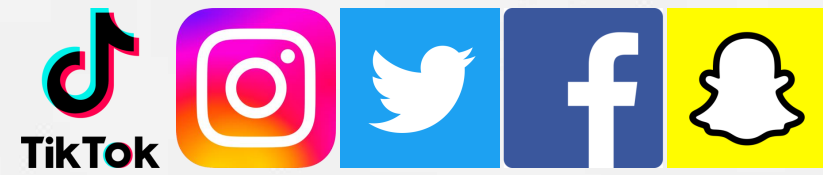
Video



Unter der Woche beim Training im Performance Center:
Durchgeschwitzt und unter Aufsicht eines Coaches mit GTCW-Shirt
ackert Tyo an den Kraftgeräten. Die Bewegungen sehen ungelentk aus,
doch das kompensiert der Brandenburger mit schierer Kraft. Der
Gewichtsstab beim Lat-Zug ist ganz unten eingesteckt, was Tyo einen
aner kennenden Blick des Trainers einbringt.
Dann tritt der Coach zur Seite, weil ein weiterer Mann zur Szene
dazukommt. Es ist Clemens Baul. Er trägt ein Tanktop mit der Aufschrift:
"Daddy worked hard for this shirt". Der Sohn von Beruf tritt an den
trainierenden Koloss heran. Wortlos lässt Baul, als wäre es purer Zufall,
ein Bündel Geldscheine in den Schoß Tyos fallen. Dann blickt er
aufgesetzt zur Seite, um möglichst unbeteiligt zu wirken.



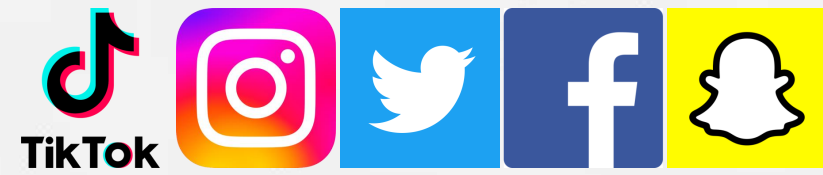
Video (Fortführung)



Während der Mann vom Land wortlos auf die große Summe starrt, murmelt Baul - weiter an Tyo vorbei zur Seite schauend - vor sich hin, dass er gewisse Probleme mit Karl Barisch hat und es doch schon wäre, wenn irgendjemand Starkes da was machen könnte und ihm hilft. Ob es da wohl jemanden gibt? Und wie dieser Mann wohl zu überzeugen sei? Der naive Tyo braucht einen Moment, die Andeutung in diesen Worten zu erkennen. Dann schüttelt er entschieden mit dem Kopf. Er nimmt das Bündel und reicht zurück: *"Das mache ich nicht."* Baul versucht seine Wut runterzuschlucken, dann reißt er Tyo die Scheine aus der Hand. Er besteht darauf, das Geld sei ohnehin ganz zufällig in den Schoß Tyos gefallen, oder will dieser ihm hier etwas unterstellen? Schließlich würde er niemals jemanden wie Tyo um Hilfe bitten. Mit einem *„Du schwitzt wie ein Schwein“*, stapft Clemens Baul davon.



Video



Rückblick auf eine Szene von letzter Woche, direkt nach Showcase #2 aufgenommen: Benji Akbulut sitzt beim Ringarzt. Nach dem Angriff von Zygmunt schmerzt jede Stelle seines Körpers. Der Mediziner drückt ihm ein Kühlpad an eine gerötete Stelle auf der Schulter.

Als Akbulut die Kamera entdeckt, schiebt er die Hand des Arztes weg, beißt die Zähne zusammen und setzt einen kampfeslustigen Blick auf:

"Zygmunt hat mir die Chance genommen, dass mein erstes Singles-Match zu einer schönen Erfahrung wird. Für ihn war ich nur ein Zufallsopfer, doch für mich ist es jetzt persönlich. Beim nächsten Showcase werde ich klar machen, dass ich kein Spielball für schlechtgelaunte Riesen bin." Er will von der Behandlungsliege

aufstehen und springt auf die Beine, ein Stich geht durch seinen Körper und er sackt kurz zusammen. Der Arzt muss ihn stützen.



An dieser Stelle endet der Social Media Rückblick



In der Halle

Wieder haben sich rund 100 Zuschauer im Performance Center eingefunden, um eine kurze Veranstaltung mit reichlich Action ohne viel Drumherum zu erleben. Mirkan Uysal und Maria Baumgartner haben ihren Platz am Kommentatorenpult bereits eingenommen und moderieren die Show nach einem Kameranachschwenk an.

Maria Baumgartner: „Mit jeder Woche verdichten sich die Eindrücke, die wir von unseren Talenten haben. Allianzen werden geschlossen, Rivalitäten flammen auf, Favoriten und Underdogs bilden sich heraus.“

Mirkan Uysal: „Im Opener sehen wir das erste Match mit persönlichem Touch. Karl Barisch hat ein Problem mit Bauls Ansagen gegenüber Dortmund aus der Vorwoche. Das klären sie jetzt im Ring.“



Match



Kampfbilanz (Singles): 1/0/1

gegen



Kampfbilanz (Singles): 0/0/0

Ringrichter: Lars Wenzel

Clemens Baul vs. Karl Barisch

In seinem Debütmatch ist Local Hero Karl Barisch, gebürtiger Dortmunder, natürlich Fanfavorit. Umso besser, dass er dem Publikum im Performance Center etwas zu feiern mit auf den Weg gibt. Er kontrolliert Clemens Baul früh im Match und lässt diesem keinen Raum für eine echte Offensive, wenn man von einigen Kicks und Punches absieht, die der Sohn von Beruf anbringen kann. Für mehr reicht Bauls Kraft gegen einhundersechszwanzig Karl-Kilo einfach nicht. Baul versucht es also mit Einrollern und anderen Strategien in Richtung Quick Win, doch am Ende macht Barisch den Sack zu. Er beweist seine Rugby-Vergangenheit und checkt Baul derart weg, dass dieser einen Überschlag nach hinten macht. Mit einem Pumphandle Slam gewinnt Barisch anschließend seinen ersten Kampf unter dem GTCW-Banner.



Clemens Baul vs. Karl Barisch (Ende)

Jubel bei den rund einhundert Anwesenden für Karl Barisch. Der stämmige Lokalheld trägt ein breites, stolzes Lächeln spazieren und hebt zum Sieg die Arme in die Luft. Draußen posiert er mit einem Zuschauer für ein Foto und zeigt die „Daumen hoch“-Geste in die Kamera, dann verschwindet er Richtung Backstagebereich.

Im Ring rappelt sich Clemens Baul langsam wieder auf. Er hält sich den schmerzenden Rücken, mit dem er auf die Matte gehämmert wurde und verzeiht sein Gesicht in Rage darüber, dass die Fans ihn mit hämischen Blicken angesichts der Niederlage bedenken. Dann schreit er Ringsprecher Kurt Christensen an, dass dieser ihm gefälligst ein Mikrofon geben solle. Und zwar schnell.

Matchdauer: 4 Minuten

Userstimme:

Bei 48 Kilogramm Gewichtsunterschied ist der Matchablauf zwangsläufig eher ein Event als ein sportlich ausgeglichener Kampf. Karl Barisch kommt im Ring sympathisch rüber und reißt die Fans mit – das ist bei solchen Kolossen nicht selbstverständlich. Darauf kann er sicherlich aufbauen. Baul darf wenig von seiner Offensive zeigen, ist aber in der Rolle des Prügelknaben auch durchaus gut platziert.

(Wertung: 1,5 von 5 Sternen)

In der Halle

Am Mikrofon stellt ein bedienter Clemens Baul fest, dass man ihm absichtlich Steine in den Weg wirft, da man auf ihn und seine Familie neidisch wäre. Leute wie sein Daddy wären Macher und zu viel Erfolg würde Nicht-Macher verängstigen. Deswegen hassen sie ihn.

„Und das gilt auch für dich, Mirkan Uysal. Du hast die Macht hier bei Showcase. Du kannst die Weichen stellen, damit der Baul-Train Richtung Erfolg rast. Stattdessen verwendest du Energie darauf, mich zu triezen. Wäre ich so wie du im zwischen Schuttbergen in dieser dreckigen Stadt geboren, würdest du mich auf Händen tragen. Leugne es nicht.“

Danach stapft Baul entnervt in den Backstagebereich. Mirkan Uysal zuckt ob dieser Vorwürfe im Gespräch mit Baumgartner nur die Schultern. Er würde Baul niemals systematisch benachteiligen. Aber wenn Baul ständig Streit sucht, stellt er die zwei Streithähne eben in den Ring.



In der Halle

Vor dem anstehenden Duell kommt Vivien Tolnai mit dem „Hunkules“ Alex Henrichs und Piet de Bruijn zum Doppelinterview in den Ring. Sie spricht Piet de Bruijn darauf an, dass dieser aufgrund des Angriffs von Zygmunt den Kampf letzte Woche einfach absagen wollte, obwohl Akbulut viel mehr abbekommen hatte. Das hätten manche Beobachter als feige oder ambitionslos empfunden. De Bruijn streitet die Vorwürfe ab und meint, man solle einen Mann nicht dafür verantwortlich machen, wenn er klug handelt. Tolnai will nun wissen, wie Alex Henrichs in so einer Situation reagiert hätte. Angeschlagen ein Match absagen wollen. Sei das klug oder unrecht? „Das wäre nicht der Hunkules-Weg. Der Hunkules ist immer bereit und willig für den Ring.“, entgegnet der Bamberger. De Bruijn fragt Alex, ob er auch „hierfür“ bereit sei. Mit „Hierfür“ meint er einen Augenstecher, mit dem er den Fight einleitet.



Match



Kampfbilanz (Singles): 1/0/0

gegen



Kampfbilanz (Singles): 1/0/0

Ringrichter: Lars Wenzel

Alex Henrichs vs. Piet de Bruijn

Im Duell der zwei Männer, die letzte Woche ein erfolgreiches Singles-Debüt gefeiert hatten, legt Piet de Bruijn durch den unfairen Startvorteil gut los. Er beweist, ein ordentlicher Akrobat zu sein und verlässt sich auf Springboard-Aktionen oder schnelle Kicks in Richtung Körper. Dann aber macht er einen entscheidenden Fehler: Er will mit einem Sleeperhold den Sieg erzwingen, ohne zu bedenken, dass Henrichs bei 35 Kilogramm mehr trotz ähnlicher Größe sämtliche Kraftvorteile auf seiner Seite hat. Henrichs kämpft sich rasch auf die Beine zurück, so fest de Bruijn auch zuzudrücken versucht, und löst den Griff mit einem Sidewalk Slam.

Im Anschluss kann Henrichs die Poweraktionen durchbringen, die er auch schon gegen Mazzotta gezeigt hatte und lässt dem Niederländer keine Chance mehr. Mit einem Spinebuster holt er den Sieg.



Alex Henrichs vs. Piet de Bruijn (Ende)

Der Hunkules stürmt nach seinem Sieg zum Spiegel, der brav am Entrance auf ihn wartet und posiert glücklich. Dann dreht er den Spiegel so, dass der Großteil des Publikums auf die Scheibe gucken kann und lässt sein Spiegelbild Jubelposen einnehmen sowie Grimassen schneiden, um die gute Laune an die Fans weiterzugeben. Letztlich hat der Hunkules noch ein paar High Fives fürs Publikum übrig, ehe er von dannen zieht. Es steht 2 zu 0 für den Bamberger in den GTCW-Geschichtsbüchern.

Matchdauer: 5 Minuten

Userstimme:

Schön, dass wir auch von de Bruijn etwas gesehen haben, nachdem sein letzter Sieg gegen Akbulut aufgrund von dessen Zustand eine Farce war. Richtig überzeugen kann mich der Niederländer aber nicht. Er zeigt wenig, dass nicht 99 andere Highflyer auch schon gebracht haben. Besonders viel Ausstrahlung ist da auch (noch) nicht. Henrichs ist technisch schwach, hat aber Charisma und bleibt, weil er so unikat ist, in Erinnerung.

(Wertung: 1,5 von 5 Sternen)

In der Halle

Grad will Alex Henrichs in den Backstagebereich eintauchen, da tritt Giacomo Mazzotta hinter dem Vorhang hervor. Der Italiener hat ein Mikrofon dabei und wirft dem Hunkules entgegen, dass dessen Sieg über Mazzotta in der Vorwoche keine Bedeutung habe. Henrichs war an einem Abend besser, aber in Normalform würde es immer anders aussehen. Er fordert Henrichs daher zu einem Rematch in der kommenden Woche heraus.

Der Hunkules blickt ins Publikum, das von der Idee angetan ist. Also stimmt Henrichs zu und will die Herausforderung fair mit einem Handschlag besiegeln. Doch Mazzotta ignoriert die Geste des Bambergers und betont, Henrichs könnte ihm immer noch die Hand schütteln, wenn er nächste Woche verloren hat. Dann als Gratulation für den Sieger, der natürlich Giacomo Mazzotta heißt.



In der Halle

Vivien Tolnai steht im Ring für ein weiteres Pre-Match-Gespräch bereit. Aus dem Sprühnebel in einer abgedunkelten Halle tritt Red Phantom. Der Luchadore-im-Herzen zeigt sich enttäuscht über seine Niederlage im Debütmatch: „Ich habe verloren und das akzeptiere ich, auch wenn es weh tut. Eine Geschichte kann tausend Ausgangspunkte haben und am Ende zu einem guten Ende kommen. Das ist die Magie, die in jedem Wrestler steckt, wenn er fest an sich glaubt. Und Red Phantom steht für den Zauber eines großen Traums.“

Weitere Ausführungen werden zunächst einmal von der einsetzenden Musik Mike Janus' unterbrochen. Nach seiner Niederlage gegen Josh McLaren ist der junge Deutsche angefressen und heiß auf einen Kampf. Schnell zieht sich Vivien Tolnai zurück, um dem Ring der Action zu überlassen.



Match



Kampfbilanz (Singles): 0/0/1

gegen



Kampfbilanz (Singles): 0/0/1

Ringrichter: Steffen Dierisch

Red Phantom vs. Mike Janus

Unter der strengen Leitung Steffen Dierischs entwickelt sich ein hartes aber faires Match zwischen zwei Athleten aus dem mittleren Gewichtsbereich. Der Kampf wird von Beiden schnell und attraktiv geführt. Bei Red Phantom entsteht dies aus hübsch verpackten Highflying-Moves, bei Janus hingegen aus einem Mix von Technik und körperlich harten Aktionen, mit denen er seine Vorteile im Bereich der Muskelmasse auslebt. Unter anderem ein Overhead-Belly-to-Belly-Suplex wird vom Publikum mit Jubel bedacht, doch auch Offensivaktionen Red Phantoms wie eine vom Toprope eingesprungene Kopfschere finden ihre Fans.

Der Sieg geht nach einem ausgeglichenen Ablauf an Mike Janus, der Red Phantom mit einem Inverted DDT bezwingt und damit seine Kampfbilanz zu einem 1 zu 1 ausgleicht.



Red Phantom vs. Mike Janus (Ende)

Erleichterung bei Mike Janus: Nach der schlimmen Niederlage im Debüt gegen Josh McLaren geht er diesmal als Sieger aus dem Ring. Er lässt sich von Referee Dierisch als Sieger präsentieren und wiederholt die Geste auf allen vier Seiten.

Im Hintergrund rollt sich währenddessen Red Phantom aus dem Squared Circle. Auch unter der Maske ist ihm die Enttäuschung anzusehen. Als er sich auf der Ringbarrikade abstützt, klopfen ihm die Fans in der Front Row aufmunternd auf die Schulter: Selbst wenn seine Kampfbilanz jetzt 0 zu 2 besagt, hat er gut mitgehalten und war nur knapp vom Sieg entfernt.

Matchdauer: 10 Minuten

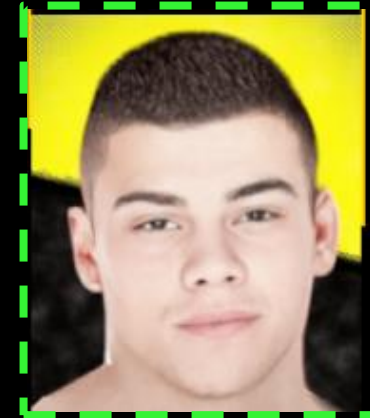
Userstimme:

Wahrscheinlich der bislang beste Kampf in der noch jungen Showcase-Geschichte und auch unerwartet lang. Mit Janus und Phantom trafen zwei Wrestler aufeinander, die gut harmonieren. Beide sind fast gleich groß und ähnlich schwer, kämpfen aber andere Stile. Am Ende setzt sich die Härte von Janus gegen die Athletik des roten Phantoms durch und ich hätte absolut nichts dagegen, wenn das noch einmal wiederholt wird.

(Wertung: 3 von 5 Sternen)

In der Halle

Benji Akbulut tritt zu Jubelrufen in den Ring. Durch seinen Kampfgeist aus der Vorwoche hat er sich in die Herzen des Publikums geschlichen. Auch jetzt ist der muskulöse Youngster mit vollem Herzen dabei: Es gebe da jemandem, mit dem er etwas klären will: „Zygmunt, komm' raus hier!“. Maria Baumgartner am Pult hält das für eine schlechte, unnötig mutige Idee und seufzt mitleidig als der riesenhafte Pole tatsächlich der Aufforderung folgt und zum Ring schreitet. Akbulut zeigt keine Angst gegenüber dem Mann, der ihn um 35 Zentimeter überragt. Er fordert Zygmunt zu einem Kampf heraus. Das ruft bei Zygmunt ein Lachen hervor. Er legt seine Hand auf den Kopf Akbuluts als wäre dieser ein Kind. Benji stößt die Hand weg. Dann plötzlich wird er von einem Big Boot umgerissen wie ein Baum im Sturm. Zygmunt legt einen Fuß auf Akbuluts Brust und nimmt für kommende Woche an.



Match



Kampfbilanz (Singles): 1/0/0

gegen



Kampfbilanz (Singles): 2/0/0

Ringrichter: Hanna Jonsson

Darlington vs. Josh McLaren

Wenn Darlington durch McLarens eindrucksvolle Siege verunsichert ist, lässt er sich das nicht anmerken. Der Mann, der Baul bei Showcase #1 besiegt hatte, geht mutig zu Werke. Er landet keine Wirkungstreffer, doch hält McLaren in den Auftaktminuten halbwegs in Schach. Dann dreht sich der Kampf. McLaren räumt Darlington mit einer Lariat derart ab, dass der gebürtige Nigerianer mit glasigen Augen am Boden liegt. Es folgt eine Serie von Suplexes, nach denen sich Darlington mit schwankend aus dem Ring rollt. McLaren folgt ihm nach draußen, lässt eine Punchserie folgen und speart Darlington so heftig, dass bei der Aktion die Ringabspernung umgerissen wird. Hanna Jonsson beginnt mit dem Countout. McLaren wirkt geradezu enttäuscht, dass Darlington nicht mehr aufsteht. Als Jonsson bei 8 angekommen ist, rollt er sich kopfschüttelnd in den Ring, um den Sieg nicht unnötig herzuschenken.



Darlington vs. Josh McLaren (Ende)

Man sieht McLaren an, dass er gerne noch mehr gekämpft hat, doch selbst nach dem Läuten der Ringglocke ist Darlington noch nicht wieder auf den Beinen. Hanna Jonsson kümmert sich draußen um den Unterlegenen, der auf der umgekippten Barrikade daliegt und mit schmerzverzerrter Miene nach Luft schnappt.

Ohne Ringrichterin, die seinen Arm triumphierend in die Luft steckt, fällt die Siegesfeier McLarens nüchtern aus. Er deutet auf Darlington, zuckt mit der Andeutung eines Lächelns die Schultern und hebt dann drei Finger in die Kamera. Mit diesen Bildern wird die heutige Ausgabe von Showcase ausgefadet.

Matchdauer: 6 Minuten

Userstimme:

Nach drei Fights muss man schon fast vom typischen „McLaren“-Stil sprechen. Erst sieht es aus als ob wir einen ausgeglichenen Kampf sehen und dann schaltet Josh plötzlich einen Gang hoch und macht deutlich, dass er in einer anderen Liga spielt. Es gibt spannende Matchverläufe, aber es hat seinen Unterhaltungswert.
(Wertung: 2 von 5 Sternen)

SKIRMISH

Ausgabe Nr. 3

Aus dem GFCW Performance Center in Dortmund /// 08.06.2023 /// 400 Zuschauer

Backstage

Joey Tindall ist bereit für einen neuen - hoffentlich reibungslos verlaufenden - Arbeitstag.

Doch kaum hat er die Tür zu seinem Büro geöffnet, klingelt auch schon das Telefon und zerschlägt diese Hoffnung. Die Servicemitarbeiterin eines kanadischen Flughafens ist dran: Der Fluggast Darragh Switzenberg habe das für ihn bereitliegende Ticket leider nicht abgeholt. Offenbar gab es durch einen Stau Probleme bei der Anreise zum Flughafen. Man werde der GFCW als langjährigen, treuen Kunden aus Kulanz die Kosten des Tickets erstatten. Das beruhigt Joey Tindall jedoch nicht. Wen interessieren schon ein paar Tickets, wenn Darragh schon wieder die Show verpasst? Ärgerlich drückt er das Telefon zurück in die Station und rauft sich die Haare. Wie soll er das nur wieder Giovanni Domizzi erklären?



In der Halle

Ziggy Harms und Miles Henkel teilen die Vorfreude von 400 begeisterten Zuschauern in der Halle des GFCW Performance Centers - alle dürsten nach mehr Skirmish. Harms und Henkel stellen fest, dass jetzt Woche für Woche große Entscheidungen anstehen: Wer übersteht die Halbfinals im Tag-Team-Turnier? Wer schnallt sich das Gold um? Kann Fox Davidson Beksultan Pekanov ablösen? Und wer beeindruckt in den Proving Grounds so sehr, dass er die Chance auf den GTCW-Titel bei BattleCry erhält?

Heute wird man den Antworten auf diese Fragen ein Stück näherkommen. Sie wünschen den Zuschauern an den Bildschirmen, den Anwesenden in der Halle und sich selbst einen unterhaltsamen Abend, doch ihre Abmoderation wird schon von der dröhnenden Musik der East Bengal Bruisers unterbrochen.



In der Halle

Suraj Patel und Samir Choudhry marschieren mit grimmig-selbstbewussten Mienen zum Ring, um das Halbfinale zu bestreiten. Patel schwingt die mitgebrachte Eisenkette über seinem Kopf wie ein drohendes Unheil, das jedem droht, der sich ihnen in den Weg stellt. Unter Buhrufen deuten die Inder mit der bekannten Gürtelgeste an, keine Zweifel zu haben, wer das Turnier gewinnt.

Dann kippt die Stimmung ins Positive, denn auf der Rampe erscheint Renegade. Der grünbemale Schweizer hat ein Mikrofon in der Hand: *"Ohne den Mann, der jetzt kommt, wäre ich nicht hier. Er ist nicht nur auf dem Trip ins Finale, sondern auch auf einem Selbstfindungstrip, um den WAHREN Buzzkill zu entdecken. Als Dankeschön habe ich eine kleine Überraschung vorbereitet. Macht Lärm für Liam Spencer!"*



In der Halle (Fortführung)

Das Dankeschön stellt sich als neu eingespielte Version von Spencers Theme heraus, zu dem Renegade zu viben beginnt. Auf der Leinwand erscheint ein extra angefertigtes Logo: Buzzkill & Renegade als Comicfiguren in selbstbewussten Posen. Angeleitet von Renegade chanten die Zuschauer *"BUZZ-KILL! BUZZ-KILL! BUZZ-KILL!"* Liam Spencer tritt durch den Vorhang. Er wirkt wieder einmal mächtig angepisst. Der Mann aus Blackburn reißt das Mikrofon an sich und sorgt dafür, dass die Musik verstummt. Er erinnert Renegade daran, lediglich in einer Zwangsgemeinschaft zu sein. Nach Unterstützung auf der Suche nach seinem wahren Ich habe er niemanden je gebeten. Er sei hier, um ein Halbfinale zu gewinnen und nicht als Coaching-Maßnahme oder Selbstfindungstrip. Die Bruisers amüsieren sich köstlich über die Uneinigkeit bei ihren Gegnern und erwarten einen einfachen Sieg.



Segmentdauer: 3 Minuten

Match

SKIRMISH



gegen



Kampfbilanz (Team): 1/0/0

Kampfbilanz (Team): 1/0/0

Ringrichter: Hector Flores

Renegade & Buzzkill vs. East Bengal Bruisers

Aller Uneinigkeit mit Renegade zum Trotz, zeigt sich Buzzkill im Ring von seiner kooperativen Seite. Die Lust aufs Halbfinale überwiegt die Unlust auf seinen Partner wider Willen. Die East Bengal Bruisers fixieren Spencer, den mit Abstand kleinsten Wrestler im Ring, und versuchen über weitere Strecke des Matches, ihn am Tag mit Renegade zu hindern, während sie selbst stetig durchwechseln, um Kondition zu sparen. Der Pop als Spencer letztlich der Wechsel zu Renegade gelingt, fällt entsprechend laut aus. Renegade räumt ordentlich auf, kommt sogar zu einem Nearfall, gerät später aber auch durch einen unfairen Eingriff Patels ins Hintertreffen. Nach Minuten des Leidens gelingt es Renegade, Buzzkill wieder ins Spiel zu bringen und der Mann aus Blackburn sorgt für die Entscheidung: Nach einem Buzzsaw Kick pinnt er Patel bis Drei! Nach vielen Rückschlägen endlich ein Sieg, den Spencer einfährt.



Renegade & Buzzkill vs. East Bengal Bruisers (Ende)

Nach dem Sieg rollt sich Renegade zu seinem Partner in den Ring und schlägt ihm so freudig auf den Rücken, dass Spencer einen erschrockenen Schritt nach vorne macht. In Jubelstimmung setzt Renegade erneut an, "*BUZZ-KILL! BUZZ-KILL! BUZZ-KILL!*" anzustimmen. Natürlich folgen die Fans diesem Wunsch. Liam Spencer schüttelt genervt mit dem Kopf und blickt erst über die Zuschauerreihen und dann ins ekstatische Gesicht Renegades. Für einen Augenblick glaubt man, die Andeutung eines fassungslosen Lächelns in Liams Miene zu vernehmen, dann drängt er den Ausdruck zugunsten seiner typisch angepissten Stimmung zurück. Letztlich versucht Spencer der Party Einhalt zu gebieten und als das erfolglos bleibt, zieht er sich schnell zurück. Renegade bleibt noch im Squared Circle und deutet auf die Leinwand: Dort steht geschrieben, dass sein Team im Finale steht.

Matchdauer: 8 Minuten

Userstimme:

Ordentlicher Opener mit klarer Rollenverteilung zwischen guten und bösen Kerlen, bei der es am Ende ein Happy End gibt. Buzzkill und Renegade harmonieren – zumindest im Ring – immer besser. Mit den East Bengal Bruisers finden sie einen Gegenpart, der ihnen ordentlich Paroli bietet, technisch selbst aber nicht ganz mithalten kann.

(Wertung: 2,75 von 5 Sternen)

Backstage

Ein Video aus der letzten Woche: Viggo Constantine sitzt in einem Behandlungszimmer. Er ist umringt von mehreren Personen, die ihn kritisch beäugen. Ein Arzt, Giovanni Domizzi, Joey Tindall und zwei Krankenschwestern sind zu sehen. *"Körperlich ist er völlig gesund"*, sagt der Arzt und löst eine Manschette vom Oberarm Viggos, der die Behandlung regungslos hinnimmt. Wie schon bei Skirmish verbringt der einstige Schützling Holly Hutchersons sein Dasein in einem Zustand der Apathie. Er starrt an die Wand des Zimmers, außer seinem regelmäßigen Atmen ist kein Zeichen zu vernehmen, dass Leben in ihm steckt. *"Aber irgendetwas stimmt doch mit ihm nicht"*, beharrt Domizzi. Der Arzt setzt seine Brille ab und wendet sich der GTCW-"Abordnung" zu, die den Patienten zu ihm gebracht hat.



Backstage (Fortführung)

Der Arzt wiederholt, dass körperlich alles in Ordnung sei. Das könne er nach den heutigen Eindrücken ohne jeden Zweifel bestätigen. Aber wie es psychisch aussieht, ließe sich noch nicht sagen. Wenn die Vorgeschichte des Patienten rund um diesen Kult so stimmt, wie sie Domizzi und Tindall beschrieben haben, gäbe es sicherlich Potenzial für Traumata, die ein Verhalten wie das des Patienten verursachen könnten. Schließlich hätte man ihn in ein Abhängigkeitsverhältnis gebracht und dann zurückgelassen.

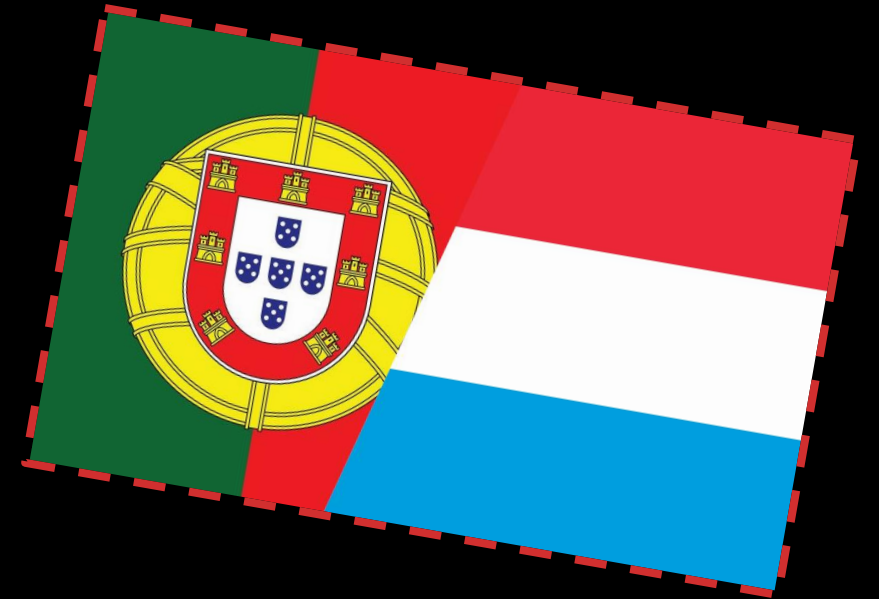
Aber ohne nähergehende Untersuchungen sei dies Spekulation. Er würde Herrn Constantine deshalb gerne hier behalten und im Anschluss daran einen Bericht über den seelischen Zustand abliefern, der auf fundierten Untersuchungen basiert.



In der Halle

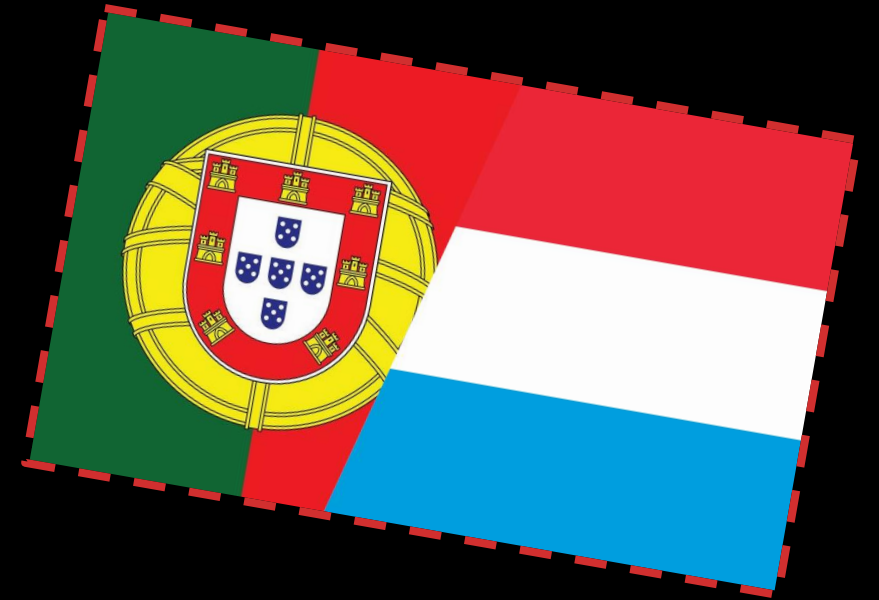
Der Ring ist festlich in den Farben Luxemburgs geschmückt: Der Gastgeber des "patriotischen Festakts luxemburgischer Kultur", Sandro Prach, steht emotional berührt auf der Matte und lauscht der vom Band abgespielten Nationalhymne, für die "SIIIIUUU"-Rufe auf eine orchestral eingespielte Melodie gelegt wurden.

Sandro Prach beginnt die Feierlichkeiten damit zu betonen, dass Luxemburg wachsen muss. Die Kultur einer Nation könne nur florieren, wenn genügend Einwohner sie täglich leben. *"Es gibt zwei Möglichkeiten für Luxemburg, zu wachsen. Durch Einbürgerungen oder durch den natürlichsten und schönsten aller Wege - durch die Liebe, die portugiesischen und luxemburgischen Menschen gottgegeben ist. Heute möchte ich meinen bescheidenen Beitrag leisten, der Liebe etwas auf die Sprünge zu helfen."*



In der Halle (Fortführung)

Prachs Lösung hierfür: Er kündigt die erste Massenhochzeit portugiesischer und luxemburgischer Männer und Frauen an, auf dass ihr Nachwuchs als gebürtige Luxemburger die Welt erobern möge. Prach fordert alle Portugiesen und Luxemburger im Publikum auf, in den Ring zu kommen, um spontan miteinander verheiratet zu werden. Auch nach einer halben Minute Wartezeit bleibt der Ring jedoch leer - hier in Dortmund scheinen sich schlicht keine Angehörigen der Nationen im Publikum zu befinden. Prach wird zornig und stellt heraus, dass dies ein Zeichen dafür sei, wie wenig willkommen Luxemburger und angehende Luxemburger in der Fremde sind. Sie würden sich nicht her trauen, weil niemand ihre Kultur versteht. Der Rest Europas sei schlicht ignorant. Der Ambassador of Luxemburg sattelt seinen Plan um: *"Ich biete stattdessen an, alle Interessierten sofort einzubürgern."*

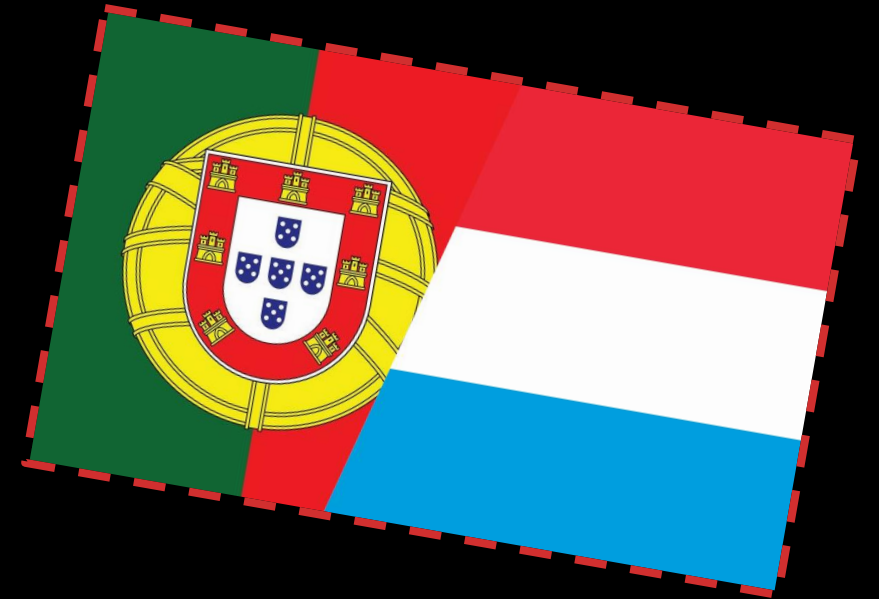


In der Halle (Fortführung)

Bevor Freiwillige gefunden werden, ertönt eine bisher unbekannte Musik. Einige Zuschauer jubeln als sie den auftretenden Mann als Ethan Carlyle erkennen, der als jugendlicher Ringer szenenweit bekannt wurde und mit Vorschusslorbeeren und größerer medialer Begleitung pünktlich an seinem 18. Geburtstag einen Deal bei Golden Turnbuckle Championship Wrestling unterschrieben hatte.

Prach ist wütend über diese Unterbrechung und stellt nach einem Blick auf Carlyle fest, dass dieser nicht eingeladen sei: *"Wer bist du und wieso erlaubst du dir, diesen feierlichen Augenblick zu stören? Ich fürchte für einen wie dich ist in Luxemburg kein Platz. Und für Minderjährige ist ohnehin eine Einbürgerung nur mit Zustimmung deiner Eltern möglich"*

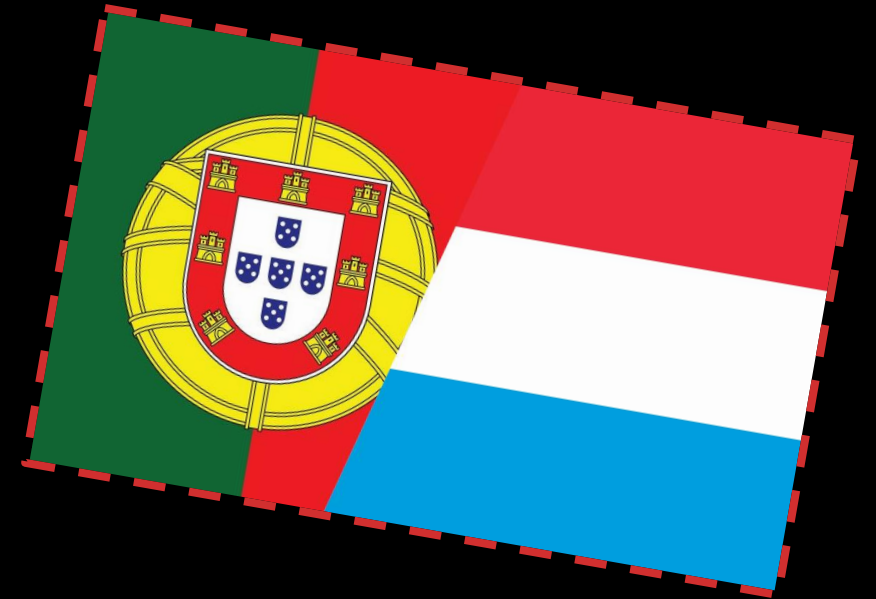
Mit einem „Husch, husch“ versucht Prach den Youngster zu vertreiben, doch Carlyle steht seinen Mann und bleibt bei Prach im Ring.



In der Halle (Fortführung)

Ethan Carlyle winkt den Gedanken an eine Einbürgerung ab und meint, er sei ohnehin nicht hier, um Treue zu einer fiktiven Nation zu schwören, wobei die Erwähnung von "fiktiv" für Prach natürlich ein Stich ins Herz darstellt.

Carlyle betont, er sei hier, damit es wieder um den Sport und Wettkampf geht statt um patriotisches Geschwafel. Das bringt Prach zum Lachen und er fragt mit Blick auf Carlyles schmale, kleine Gestalt, was ein solcher Hänfling schon zum Thema Wettkampf beitragen kann. Carlyle fragt, ob er es zeigen soll und kaum hat Sandro bejaht, verpasst Ethan dem Luxemgaler einen T-Bone-Suplex. Dann wirft er Prach aus dem Ring und schmeißt die Luxemgaler Fahne hinterher. Fassungslos zieht sich der Botschafter Luxemgals zurück und schreit dabei Carlyle Flüche entgegen. Der Youngster unterdessen genießt den Jubel der Zuschauer.



Backstage

Nazmi Sayan, der sich in den letzten Wochen mit Karol Fabry angefreundet hat, steht auch jetzt wieder mit dem Slowaken backstage beisammen. Eine Slackline ist diesmal nicht aufgebaut, denn der Fokus des gebürtigen Türken liegt auf dem bevorstehenden Halbfinale. Sayan schwärmt davon, wie fantastisch es sich anfühlen muss, wenn man einen Titel um die Hüften geschnallt bekommt. Dann tritt sein eigentlicher Partner, Aleqsi Ribashvili, hinzu. Der Georgier will sich nach kurzer Bedenkzeit bei Fabry für sein Verhalten in der letzten Woche entschuldigen, doch bevor es dazu kommt, geht das "Slovak Spectacle" wortlos davon. An Sayan gerichtet meint Ribashvili leicht verlegen, vielleicht würde er mit seiner Kritik manchmal zu griesgrämig überkommen. Aber dieses Turnier sei eine Riesenchance für sie beide und deshalb müssen sie es einfach ernst nehmen.



Backstage (Fortführung)

Ribashvili nimmt Sayan zur Seite und legt ihm vertrauensvoll einen Arm auf die Schulter: "Deswegen bitte ich dich, heute einfach dein Ding durchzuziehen und fokussiert zu bleiben, okay? Du bist mein bester Freund und ich will mit dir zusammen mit Finale stehen. Das müssen wir uns aber verdienen und dazu müssen wir mit dem Kopf voll dabei sein." Für Sayan ist längst Gras über die Sache aus der letzten Woche gewachsen. Er umarmt seinen Kumpel und meint grinsend, dass nichts einen Keil zwischen sie treiben wird. Und heute Abend geht schon alles gut. Dafür werden die zwei schon sorgen. Ribashvili wirkt nicht ganz überzeugt von dieser Antwort.

Sayan unterdessen guckt auf die Uhr und fragt sich, ob nicht vor dem Kampf noch etwas Zeit bleibt, kurz zum Catering zu gehen. Seufzend bleibt Ribashvili zurück und schaut seinem Freund nach.



In der Halle

Forever Zicksdeen steht im Ring. Beide Mitglieder, Terry Deen und der gleich antretende Robbin Zick, haben in der einen Hand ihren Kamm und in der anderen ein Mikrofon. Robbin Zick meint, sie hätten es verdient gehabt, heute im Halbfinale zu stehen. Deen ergänzt, unablässig seine Haare kämmend, dass das für die gesamte Liga auch besser ausgesehen hätte. Heute werden die Zuschauer stattdessen kennenlernen, wofür das Doppel-B bei Robbin Zick steht - nämlich für "Best Boy". Er wird ein Match liefern, dass noch schwungvoller als die Tolle auf seinem Kopf ist. Vor weiteren Lobhudeleien werden die Zuschauer vom Einsetzen der Musik Karol Fabrys geschützt. Der Slowake springt auf die Rampe, klatscht mit den Zuschauern ab und stapft breit grinsend zum Ring. Forever Zicksdeen führt eine letzte Taktikbesprechung durch, dann verzieht sich Terry Deen nach draußen.



Match

SKIRMISH



Kampfbilanz (Singles) 0/0/1

gegen



Kampfbilanz (Singles): 0/0/0

Ringrichter: Susie Donocoff

Robbin Zick vs. Karol Fabry

Den gesamten Kampf über erweist sich Terry Deen als so nervig wie eine einfach nicht zu zähmende, abstehende Haarsträhne. Immer wieder hilft er Robbin Zick: Sei es, indem er Fabry oder die Ringrichterin ablenkt und dadurch Zick Vorteile verschafft, oder dadurch, dass er Robbin den Kamm anreicht, damit dieser wieder seine Frisur richten kann.

Mit seinen spektakulären Sprüngen kann der Slowake sich jedoch immer wieder der Überzahl von Forever Zicksdeen erwehren. Als Deen abermals auf den Apron steigt, um für Unruhe zu sorgen, sieht Zick die Chance, mit einem Spear heranzustürmen. Doch Fabry springt mit einem Bocksprung über Zick, wonach dieser mit seinem eigenen Partner kollidiert. Über diesen Fehler entsetzt, stolpert Robbin zurück und wird von Fabry in ein Small Package genommen, dass zum Sieg reicht.



Robbin Zick vs. Karol Fabry (Ende)

Forever Zicksdeen sind derart entsetzt über die Niederlage, dass sie sich nicht einmal mehr auf die Frisuren achten und stattdessen verärgert die Haare raufen. Nicht zu Unrecht: Nach zwei Niederlagen als Team ist auch der Start in die Singles-Karriere für Robbin Zick schiefgegangen.

Karol Fabry rollt sich nach draußen und feiert den Sieg überschwänglich. Er springt auf die Ringbarrikade und trommelt sich auf die Brust. Ein Fan macht ein Selfie mit dem aufgedrehten Slowaken, der auf dem Zaun wie auf einer Slackline balanciert. Dann schaltet die Szene zum nächsten Segment.

Matchdauer: 7 Minuten

Userstimme:

Kurzer und knackiger Stilmix mit einem Highflyer und einem Allrounder. Überschattet wird der ordentliche technische Aspekt dieses Kampfes von den ständigen Eingriffen Terry Deens, wodurch der Fokus eher auf der Story denn auf der Qualität im Ring lag.

(Wertung: 2 von 5 Sternen)

Backstage

BARBAROSSA steht ein ruhiger Tag ohne Ringeinsatz bevor. Er nimmt hingefläzt auf einer Couch im Backstagebereich Platz und schaltet den Fernseher an, um die Show zu verfolgen. Einer aus seiner Entourage reicht BARBAROSSA einen Drink und zieht sich dann respektvoll oder devot - je nach Betrachtungswinkel - zurück. Grad als sich BARBAROSSA entspannen will, taucht hinter ihm eine Gestalt auf; so plötzlich, dass dem Deutsch-Koreaner vor Schreck ein Fluch entfährt. BARBAROSSA dreht sich um. Er blickt in die weit aufgerissenen Augen Rosford Williams, der von irgendwo hinter der Couch hergekommen sein muss. Air Rossy fragt BARBAROSSA, ob er ihm ein Geheimnis verraten soll. Dabei tritt er Schritt für Schritt näher an sein Gegenüber heran, obwohl er vom hochnäsigen Superstar angestarrt wird als hätte er eine ansteckende Krankheit.

„Willst du
mein
Geheimnis
hören?“

Backstage

Auf das Gespräch und das Geheimnis hat BARBAROSSA gar keine Lust. Trotzdem kommt Williams ungefragt näher und flüstert BARBAROSSA das Geheimnis ins Ohr. Bei jedem Wort verzieht sich das Gesicht des Deutschkoreaners ein Stück mehr bis es am Ende etwas Unbestimmtes auf halber Strecke zwischen Ekel und Ungläubigkeit ausdrückt.

"Was bist du für ein verdammter Freak?", will der Mafioso wissen und schubst Williams weg. Daraufhin ergreift Rosford rasant die Flucht aus der Tür. Die Entourage stürmt in den Raum, um nach dem Rechten zu sehen. BARBAROSSA ist auf 180, dass niemand gecheckt hatte, ob er hier in Sicherheit ist. Er schlägt der Kamera die Tür vor der Nase zu.

Während das BILD ausfadet, hört man nur noch die Schreie BARBAROSSAs, der seine Security für diese Sicherheitslücke zur Schneckenschlecke macht.

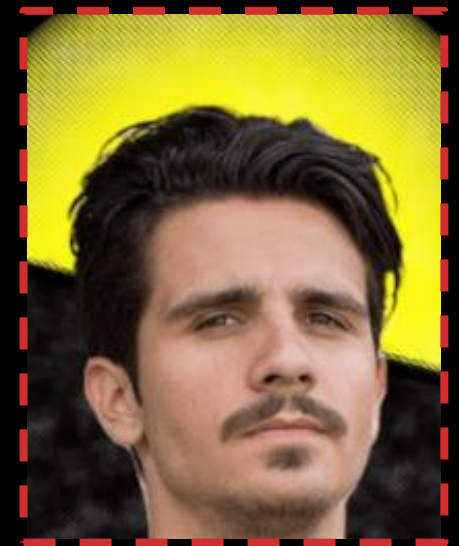
„Willst du
mein
Geheimnis
hören?“

Backstage

Henry Phoenix Jr. und Ellis Diehl sind backstage. Henry fällt auf, dass sein Partner nervös wirkt. Auf Phoenix' Nachfrage hin gibt Diehl zu, dass er sich Sorgen macht, im Turnier erneut kurz vor dem Ziel zu scheitern.

"So wie in der Battle Royal um den European-Titel. Da war ich auch optimistisch und habe es dann in den Sand gesetzt. Das ist...wie so eine Art Muster bei mir.", fügt Diehl hinzu.

Phoenix hingegen ist sicher, den Titel gemeinsam mit Diehl zu erringen. Schließlich gibt es einen großen Unterschied gegenüber Diehls Niederlage in der Battle Royal. Diesmal hat er jemanden an der Seite, der ihm den Rücken freihält. Einen Freund. Dieses Team sei nicht ihre letzte Chance, aber ihre beste Chance: *"Genau deswegen ziehen wir heute ins Finale ein. Und schon in einer Woche nehmen wir die Titel mit nach Hause"*.



Parkplatz

Tommy Qurashi befindet sich auf dem Parkplatz des Performance Centers. Die umrahmende Mauer ist mit Plakaten der Wrestler gesäumt, die ganz frisch angebracht wurden. Qurashi hält die bunten Hochglanzausdrucke für seelenloses Marketing und reißt sie von der Wand, so dass das nackte, schmutzige Mauerwerk darunter zum Vorschein kommt. *"Man muss das Grau einer Stadt nicht überdecken, sondern darin die Schönheit hervorbringen"*, sagt Qurashi.

Dann tritt die Sprayerin Rae zu ihm, die er vorige Woche in Kanada rekrutiert hat. In roter Farbe sprüht sie dorthin, wo eben noch die frischen Plakate mit den Gesichtern der Athleten hingen, in verschnörkelter Schrift URBAN COWBOY. Qurashi blickt sich das Werk zufrieden an und meint, dies wäre Marketing, mit dem er sich identifizieren kann.



In der Halle

Ein Aufschrei geht durch die Halle als ein wie leblos wirkender Mann durch den Vorhang auf die Rampe geworfen wird und liegen bleibt. Die Maske verrät, dass es sich bei dem Opfer um El Hijo de Espada Letal handelt. Kurz darauf tritt Black Dog hinzu. Mit Tritten und Schlägen prügelt er den kleineren Mexikaner zum Squared Circle. Er wirft ihn sich über die Schulter wie einen Sack Mehl und legt ihn auf der Matte ab. Aus dem Mund Espada Letals läuft Blut. Black Dog blickt auf sein Werk und schreit in Richtung der Kamera, so etwas würde jenen passieren, die ihn betrügen. Dann verlässt er den Ring. Unter dem Jubel der Fans stemmt sich El Hijo hoch und meint mit brüchiger Stimme, das zwischen ihnen wäre noch nicht vorbei. Dem stimmt Black Dog lachend zu: Er kommt noch einmal in den Ring zurück und zeigt einen krachenden Backbreaker gegen sein Opfer, ehe er sich endgültig zurückzieht.



Match

SKIRMISH



Kampfbilanz (Singles) 0/0/1

gegen



Kampfbilanz (Singles): 1/0/1

Ringrichter: Max McManus

Ziggy Harms Jr. vs. Jerome Bieler

Der Proving Ground-Fight ist über weite Strecken ausgeglichen. Jerome Bieler zeigt sich gewohnt selbstbewusst und ist sich nicht zu schade für den einen oder anderen Trick an der Grenze zur Illegalität: Unter anderem würgt er Ziggy Harms mit seinem grünen Stirnband als dieses im Eifer des Gefechts abfällt. Max McManus ermahnt ihn ein letztes Mal und nimmt das Band an sich.

Ziggy Harms Jr. zeigt, wie sein Vater am Kommentatorenpult feststellt, nach der Niederlage gegen BARBAROSSA in den Proving Grounds mit dem Rücken zur Wand stehend, mächtig Kampfgeist. Am Ende muss sich der Musiker allerdings der Cleverness Bielers geschlagen geben: Dieser kontert einen Suplex-Ansatz von Harms in einen Roll-Up, bei dem er mit Griff an die Hose die Hebelwirkung verstärkt.



Ziggy Harms Jr. vs. Jerome Bieler (Ende)

Ziggy Harms Jr. ist außer sich über die Umstände seiner Niederlage. Er diskutiert mit Max McManus, doch dieser hat keine Handhabe:

Tatsachenentscheidungen bleiben bestehen.

Jerome Bieler hat ganz offensichtlich kein Problem damit, mit welchen Methoden er seine Bilanz in Proving Ground-Matches auf 2 zu 1 gestellt hat. Er genießt das Erklingen des Haftbefehl-Themes und zückt sein Handy, um mit arroganter Miene ein paar Selfies zu schießen, die er seinen Followern online stellen kann. Immer wieder deutet er abwertend auf Ziggy bis diesem der Kragen platzt: Er packt sich Bieler und verpasst diesem doch noch den Suplex, dem der Offenbacher im Match entgangen war. Zumindest ein moralischer Sieg für den Musiker am Ende. Ziggys Vater stellt nüchtern am Mikrofon fest, dass das letzte Wort zwischen den Beiden sicher nicht gesprochen ist.

Matchdauer: 9 Minuten

Userstimme:

Rap vs. Rock oder auch Highflying vs. Old School Technik. Harms und Bieler zeigen, dass sie zum besten Drittel der Liga gehören.

Aber ein wenig Luft nach oben gibt es bestimmt noch. Vielleicht haben sie sich das für ein mögliches Rückmatch aufgespart, das mir nach dem heutigen Tag wahrscheinlich scheint. Es wäre gut gewesen, wenn hier das Finish klarer ausfällt. Ziggys Strategie, den Kampf mit einem lahmen Suplex beenden zu wollen, kommt mir auch maximal einfallslos vor.

(Wertung: 3 von 5 Sternen)

Backstage

Joey Tindall muss bei Giovanni Domizzi zum Rapport antreten. Wieder einmal Thema: Darragh Switzenberg. Tindall beharrt, dass er nichts dafür kann, wenn Darragh seine Anreise verpasst. Das lässt sein Vorgesetzter nicht auf sich sitzen: *„Wenn du ihm genügend Druck gemacht hättest, wär er gar nicht erst auf den letzten Drücker angereist, sondern Tage vorher. Vielleicht bist du einfach zu weich, Joey. Ich kläre das jetzt persönlich.“* Giovanni wählt die Nummer Switzenbergs, erreicht aber nur die Mailbox. Auf diese schreit der Italiener, dass Darragh nächste Woche hier sein muss oder er dessen Entlassung beim Office anregt. Zufrieden legt er auf und meint zu Tindall, dass man es *„genau so!“* macht. Tindall antwortet genervt, dass er keine Lust hat, sich anschreien zu lassen, sonst wird Giovanni es irgendwann bereuen. Dann versteht Joey, was er laut ausgesprochen hat, und entschuldigt sich mehrmals kleinlaut...



Video

Ein Video aus Australien erreicht GTCW: Bakir und Behzad, die derzeit noch letzte Termine in ihrem Heimatland wahrnehmen, bevor sie zum Roster stoßen, posieren im Ring mit insgesamt sechs Titeln. Jeder von ihnen trägt drei auf der Schulter. Es handelt sich um die Tag-Team-Gürtel verschiedener australischer Independent-Ligen, die sie gleichzeitig halten und nun kampflos abgeben werden. „Wir hätten diese Titel gerne an unsere Nachfolger übergeben, doch niemand war gut genug, um uns zu besiegen.“, sagt Bakir selbstbewusst, doch ohne zur Schau gestellte Arroganz. Die Zwei geben bekannt, dass sie das most decorated Team Australiens seit der Covid-Pause sind und ihren Erfolg werden sie bald bei Golden Turnbuckle Championship Wrestling auf einem neuen Kontinent fortsetzen. Sie werden diese Liga unaufhaltsam erobern, so wie Aga-Kröten Australien erobert haben.



Segmentdauer: 2 Minuten

Backstage

Shelly Nafes Arbeitstag hat grad erst begonnen und sie ist mit dem Nerven am Ende. Ihre ihr aufgezwungenen Klienten, die Deppen, benehmen sich durch und durch schrecklich. Trainingsdisziplin aus der Hölle. Grad versucht sie ihren Schützlingen die Wichtigkeit kontinuierlicher Weiterentwicklung zu verdeutlichen. Doch Monroe summt mit den Füßen wippend Gangnam Style und Jones will wissen, ob sie nicht „*was in Sachen Walter*“ klären könne.

Außerdem, fügt Monroe hinzu, sei Training voll langweilig. Wenn schon, dann wollen sie einen richtigen Kampf. Entnervt gibt Nafe auf. Jones und Monroe seien definitiv nicht für große Herausforderungen bereit, aber wenn sie es unbedingt wollen, sollen sie halt kämpfen und selbst merken, wie schlecht ihre Form ist. Für kommende Woche werde sie einen Kampf organisieren. Jones und Monroe sind zufrieden.



Backstage

Raphael Hoffmann hat Cecilio Balboa und Toby Jinger in der Interview-Area zu Gast. Mit Blick auf das eben gesehene Segment der Deppen und Shelly Nafe hofft Hoffmann, dass die Zusammenarbeit der Party People mit ihrem Mentor Braden Hero besser läuft. Jinger zeigt sich begeistert und nennt Hero einen Kandidaten für die nächste Class der Hall of Fame. Balboa bleibt eher reserviert, glaubt aber auch, Fortschritte zu machen. Zumindest haben sie jetzt einen Ansprechpartner.

Der Interviewer hakt nach, wann Braden endlich selbst vor die Kameras tritt. Doch bevor es darauf eine Antwort gibt, geht Aldo Nero an den Dreien vorbei. Hoffmann erkennt seine Chance, lässt den Kameramann auf Nero umschwenken und fragt den Sizilianer, was da letzte Woche mit Corleone gelaufen wäre.



Backstage

Aldo Nero entgegnet, dass er überhaupt nichts von einer Verbindung mit Corleone weiß. Corleone sei nicht sein Manager oder Mentor und fügt hinzu: *„Das brauche ich auch nicht. Ich gehe meinen eigenen Weg. Letzte Woche wäre ich fast No. 1 Contender auf den European Titel geworden, denn ich war der klar beste Mann im Ring. Nur durch die verdammten Regeln, dass ich den Kampf verlieren kann, in dem zwei andere Beteiligte sich pinnen, hat Fox das Rennen gemacht. In einem One-on-One hätte ich jeden der Typen besiegt.“* So ganz überzeugt ist Hoffmann von dem unhöflichen Dementi nicht. Er hakt nach, ob nicht vielleicht im Hintergrund Verhandlungen mit Corleone laufen. Für eine Zufallsbeobachtung sah es nach zu wenig Zufall aus. Nero will weiterhin von nichts wissen und betont, dass er ohnehin keinen Wert darauf legt, ob man ihm glaubt. Er lässt Raphael und die Party Crew stehen.



Backstage

Nach einem zusammengeschnittenen Rückblick auf das Match der Vorwoche zwischen BARBAROSSA und Iokepa sehen wir den Letztgenannten backstage. Er steht vor einer Kabine und zögert, ob er klopfen soll. Nach einigen Momenten überwindet sich. Die Tür wird geöffnet und der Hawaiianer steht Calif Wilson gegen. *„Ich glaube wir haben etwas gemeinsam, Calif. Wir haben beide ein Proving Ground verloren, von dem wir glauben, dass ein Sieg verdient gewesen wäre.“*, sagt Iokepa und tritt in die Kabine. Calif Wilson zuckt mit den Schultern und fragt, was ihm das sagen soll. Sucht Iokepa nach Verbündeten? Daran hätte Calif wenig Interesse. *„Nein“*, sagt Iokepa, *„es macht uns zu Rivalen. Zu zwei Leuten, die das gleiche Ziel haben, aber ins Stolpern geraten sind. Du hast deswegen eine Open Challenge ausgesprochen. Ich nehme sie nächste Woche an. One-on-One. Fair und ohne Hass.“*



Match

SKIRMISH



Kampfbilanz (Singles) 0/0/1

gegen



Kampfbilanz (Singles): 0/0/1

Ringrichter: Susie Donocoff

Dragos Stoica vs. Kenji Hirata

Von Sekunde Eins an gerät Hirata ins Hintertreffen. Der Japaner erlebt ein Spiegelbild des Güldenherz/Stoica-Matches von Proof of Concept-Matches mit dem Unterschied, dass er nicht durch eine schnelle Reaktion oder Zufall den Sieg herbeiführen kann. Nur vereinzelt kann das Leichtgewicht mit Kicks ins Match zurückkehren, doch die schonungslose Härte Stoicas überwältigt ihn immer wieder und nach nicht einmal drei Minuten gerät er in den Sleeperhold des Rumänen und muss – weit entfernt von den rettenden Seilen – aufgeben als seine Kräfte nachlassen, so dass er jeden Augenblick ohnehin das Bewusstsein verloren hätte. Ein beeindruckend klarer Sieg für Stoica, der die Scharte seiner Debtniederlage mehr als nur auswetzt.



Dragos Stoica vs. Kenji Hirata (Ende)

Feiern kann man das nicht nennen, was Stoica nach dem Sieg macht. Er steht einfach nur mittig im Ring und blickt mit seinen Eisaugen ins Publikum. Susie Donocoff traut sich nicht einmal, den Arm des Rumänen zum Sieg in die Luft zu heben.

Aufmerksamkeit schenkt Stoica nur einer Sache: Als plötzlich eine Musik eingespielt wird und ein Sternenhimmel auf der Videoleinwand erscheint. Die Zuschauer jubeln, denn nur ein Mann kann sich dahinter verbergen.

Matchdauer: 3 Minuten

Userstimme:

Viel lässt sich nicht sagen. Kenji ist ohne Chance und Strategie gegen den Rumänen, so dass kein Kampffluss zustande kommt. Das Geschehen war schon wieder vorbei, kaum dass es begonnen hatte. Immerhin gibt es eine Ahnung vom typischen Verlauf eines Stoica-Fights: Erbarmungslos von Sekunde 1 an und lieber schnell zu Ende als nur einen unnötigen Move zu viel.
(Wertung: 1,5 von 5 Sternen)

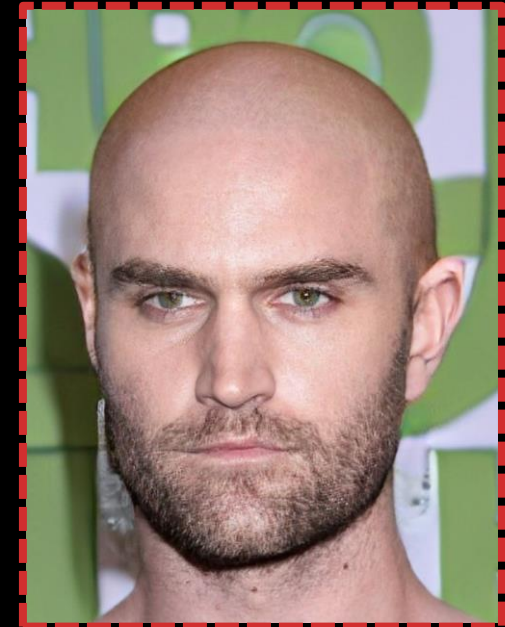
In der Halle

Güldenherz hat ein Mikrofon mitgebracht. Der extravaganteste Wrestler der Liga braucht jedoch einen Moment bevor er loswird, was er zu sagen hat, weil ihn die freudigen Reaktionen des Publikums sichtlich begeistern und er den Jubel nicht unterbrechen will. Dann setzt der Außerirdische endlich an: *„Ich bin der Lord des Lichts. Ich kenne jeden Planeten der Milchstraße. Unendlich viele Welten. Doch eines haben all diese Welten gemeinsam: Wer etwas Böses tut, muss dafür die Konsequenzen tragen. Du, Dragos Stoica, bist ein Mann mit Dunkelheit im Herzen. Du hast mir die Chance genommen, Herausforderer auf den European Title zu werden. Deswegen sinnt der Lord des Lichts nach Rache an dir. Ich fordere dich zu einem Match in der nächsten Woche heraus.“* Die Augen Stoica richten sich auf Güldenherz. Der wortkarge Rumäne bleibt stumm, aber nickt langsam und zufrieden.



Video

Eine verzweifelt wirkende Frau sitzt in einem Haus, das über und über mit Fotos von Sportpersönlichkeiten eher verschandelt denn geschmückt ist: Tiger Woods, Muhammed Ali, Michael Jordan, Lionel Messi und andere. Dazwischen immer wieder in krakeliger Schrift geschrieben: G.O.A.T. Die Frau wendet sich an die Kamera und erzählt mit brüchiger Stimme, dass ihr Mann seit einigen Jahren diese ungesunde Obsession habe, ständig und überall nach dem Greatest of All Time zu suchen. Er habe den Verstand verloren. Selbst den Familiennamen hätte er in Goat geändert. Dann tritt ein Mann ins Bild und beginnt zusammenhanglos danach zu fragen, wer der GOAT im Wrestling sei und was er tun müsse, um es selbst zu werden. Die Frau beugt sich zur Kamera vor und flüstert: „*Halston kommt in die GTCW. Bitte, bitte prügelt ihm dort Verstand ein, damit er wieder normal wird.*“



Backstage

Giovanni Domizzi und der Arzt aus dem Rückblick stehen beisammen.

„In der letzten Woche habe ich Viggo Constantine ausführlich untersucht. Es ist, wie ich gesagt habe: Sein Verhalten ist auf psychische Faktoren zurückzuführen.“, sagt der Arzt und setzt zu einer Erklärung voller Fachbegriffe an, wobei Domizzi abwinkt. Er will es so ausgedrückt hören, dass er es auch versteht. Also fährt der Mediziner einfacher fort: *„Der Patient hat sich jahrelang in einem Abhängigkeitsverhältnis befunden. Sämtliche Entscheidungen wurden für ihn getroffen. Sein Leben hat sich darauf konzentriert, einer anderen Person zu gefallen. Dadurch dass er von diesem...Idol zurückgelassen wurde, ist es, als ob ihm ein Teil seiner Persönlichkeit einfach entrissen wurde. Diese Ausnahmesituation konnte der Patient nicht verarbeiten. Die gelegten Feuer waren ein hilfloser Versuch, Erinnerungen an früher hervorzurufen.“*



Backstage (Fortführung)

Giovanni Domizzi fragt, was das nun bedeutet und ob man als Arbeitgeber irgendetwas machen kann, um Viggo zu helfen. Man solle ihn nicht hartherzig nennen, aber wenn Viggo nicht einsatzbereit sei, könne man in der Liga nichts mit ihm anfangen. Sie seien schließlich keine Therapieeinrichtung. Der Arzt sieht das etwas anders: *„Ich glaube, dass diese Umgebung hilfreich für die Genesung des Patienten sein könnte. Es ist schließlich eine Erinnerung an früher. Ein Beruf, den er wieder aufnehmen kann. Was er jedoch braucht, um zu funktionieren, ist eine Art Ankerpunkt. Oder leichter ausgedrückt: Ein neues Idol, auf das er seine unterwürfige Persönlichkeit ausrichten kann.“* Domizzi nimmt das wörtlich. Er sagt zu Viggo, dass es damit beschlossen sei. Viggo soll sich ein neues Vorbild suchen. Dann kann er bleiben. Zum ersten Mal glaubt man, so etwas wie Hoffnung in den Augen Constantines zu sehen.



In der Halle

Beksultan Pekanov kommt zum Ring. Er stellt fest, wie schön ein Abend sein kann, wenn Fox nicht anwesend ist und auch andere Verrückte ihn einfach in Ruhe lassen. Vielleicht haben sie endlich gelernt, dass es besser ist, respektvollen Abstand zum einzig wahren Kampfkünstler der Liga zu halten. Darüber wolle er aber eigentlich gar nicht sprechen: *„Als ich Davidsons Sonde zerstörte, war das ein symbolischer Akt. Damit konnte man keine Schätze aufspüren. Wahre Schätze sind die Lektionen, die wir von Meistern erhalten, um selbst besser zu werden. Ich habe überall auf der Welt trainiert. Würde ich mit einer Auswahl dieser Meister am Tisch sitzen, wäre es in Davidsons Interesse, danach zu fragen, ob er der Kellner unserer Runde sein darf. Dadurch würde er als Mann mehr wachsen als durch tausend Schatzsuchen. Aber Fox ist ignorant. Also bekommt er von mir bei Skirmish #5 eine persönliche Lektion.“*



Match

SKIRMISH



gegen



Kampfbilanz (Team): 1/0/0

Kampfbilanz (Team): 2/0/0

Ringrichter: Hector Flores

Sayan & Ribashvili vs. Diehl & Phoenix

Das zweite Halbfinale ist ein ausgeglichenes, attraktives Match. Beide Teams zeigen, dass sie keine Zweckgemeinschaften sind, sondern im Umgang miteinander erfahren – das drückt sich in gutem Teamwork und der Abstimmung untereinander aus. Nach den Problemen in der Woche und den steten Diskussionen ist natürlich besonders die Frage interessant, ob Nazmi Sayan der Bitte Aleqsi Ribashvilis folgt und konzentriert zu Werke geht. Wieder einmal zeigt der Türke, wieso man ihn als Top-Talent rated. Und dann endet das Match – welche Ironie des Schicksals – ganz andersherum als befürchtet: Nicht der heute fehlerlose Sayan verzeigt den Fight, sondern es ist ausgerechnet Aleqsi Ribashvili, der die Niederlage einsteckt. Der Georgier glaubt, es in einer unübersichtlichen Situation mit beiden Gegnern gleichzeitig aufnehmen zu können und kassiert einen Double-Team-Move zur Entscheidung.



Sayan & Ribashvili vs. Diehl & Phoenix (Ende)

Ellis Diehl und Henry Phoenix Jr. stehen im Finale. Das Duo fällt einander in die Arme und jubelt erleichtert mit dem Publikum. Ellis Diehls Befürchtungen haben sich nicht bestätigt – zumindest nicht im Halbfinale. Nazmi Sayan kommt in den Ring und auch wenn er enttäuscht aussieht, gratuliert er den Siegern respektvoll mit einem Handshake, den diese gerne annehmen. Dann geht der gebürtige Türke zu seinem fassunglos auf der Matte hockenden Partner und sagt etwas, dass nach „*Ist doch nicht so schlimm*“ klingt. Ribashvili schreit verzweifelt auf und stößt die Hand Sayans weg als dieser ihm aufhelfen will. Dann rollt sich Aleqsi aus dem Ring und marschiert mit unablässigem Kopfschütteln Richtung Backstagebereich. Er ist wütend auf sich selbst und die ganze Welt. ER war es, der das Match für sein Team verloren hat. Und alle haben es gesehen.

Matchdauer: 11 Minuten

Userstimme:

Zurecht im Main Event. Gute Qualität. Ein Match, das so auch in der Midcard bei einem Pay-per-View hätte stattfinden können. Der Kampf hatte gute Offensiven, wobei besonders Sayan heraussticht, eine gute Länge und mit dem Ende und dem Aftermath auch die Spur Dramatik, die es braucht, um ein würdiges Halbfinale zu sein.

(Wertung: 3,25 von 5 Sternen)